

Beispiellose Studie findet Deutschland auf Rang 24.

unter den Nationen, die in Ausbildung und Gesundheitswesen investieren

Das Ranking der Nation fällt im Jahr 2016 leicht von 21. Platz im Jahr 1990; USA fallen vom 6. auf den 27.

Platz

Die Untersuchung des "Humankapitals" zeigt andere unerwartete Ergebnisse über einen Zeitraum von 26 Jahren

SEATTLE - Deutschland steht weltweit am 24. Platz wegen seiner Investitionen in Bildung und Gesundheit als Maß für sein Engagement für wirtschaftliches Wachstum, laut der ersten jemals veröffentlichten wissenschaftlichen Studie, die die Länder nach dem Niveau des Humankapitals reiht.

Die Nation war knapp hinter Slowenien (Platz 23) platziert und knapp vor Griechenland (Platz 25).

"Unsere Ergebnisse zeigen die Verbindung zwischen Investitionen in Bildung und Gesundheit und verbessertem Humankapital und BIP - die Politikideologen auf eigene Gefahr ignorieren", sagte Dr. Christopher Murray, Direktor des Instituts für Gesundheitsmetriken und Evaluation (IHME) an der Universität von Washington. "Da die Weltwirtschaft zunehmend von digitaler Technologie abhängig ist, von der Landwirtschaft über die Industrie bis zur Dienstleistungsindustrie, gewinnt das Humankapital zunehmend an Bedeutung für die Förderung der lokalen und nationalen Wirtschaft."

Der Präsident der Weltbank, Dr. Jim Yong Kim, definiert das Humankapital als "die Summe von Gesundheit, Fähigkeiten, Kenntnisse, Erfahrungen und Gewohnheiten einer Bevölkerung". Es ist ein Konzept, das anerkennt, dass nicht alle Arbeit gleich ist und, dass die Qualität von Arbeitern durch Investitionen in sie verbessert werden kann.

Deutschlands Ranking am 24. Platz im Jahr 2016 bedeutet einen leichten Rückgang gegenüber des Rankings auf Platz 21 im Jahr 1990. Es kommt von 23 Jahren erwartetem Humankapital, gemessen an der Anzahl der Jahre, in denen eine Person in den Jahren der Spitzenproduktivität arbeiten kann, unter Berücksichtigung der Lebenserwartung, der funktionalen Gesundheit, der Schuljahre und des Lernens.

Insgesamt hatten Deutschlands Einwohner 44 von 45 möglichen Lebensjahren im Alter von 20 bis 64 Jahren; einen erwarteten Bildungsabschluss von 12 Jahren von möglichen 18 Jahren in der Schule; und eine Lernpunktzahl von 88 und eine funktionale Gesundheitspunktzahl von 89, beide von 100. Das Lernen basiert auf durchschnittlichen Schülerbewertungen in international vergleichbaren Tests. Zu den im funktionalen Gesundheitswert gemessenen Komponenten gehören Wachstumsstörungen, Auszehrung, Anämie, kognitive Beeinträchtigungen, Verlust von Hör- und Sehvermögen sowie Infektionskrankheiten wie HIV / AIDS, Malaria und Tuberkulose.

Kim hat erklärt, dass die Messung und Rangierung von Ländern anhand ihres Humankapitals Vergleiche im Zeitverlauf ermöglichen wird, wodurch Regierungen und Investoren Einblicke erhalten, wo kritische Investitionen benötigt werden, um Gesundheit und Bildung zu verbessern. Letztes Jahr bat er IHME, eine solche Messung zu entwickeln.

"Länder anhand ihres Humankapitals zu messen und zu rangieren ist entscheidend, um die Aufmerksamkeit der Regierungen darauf zu lenken, in ihre eigenen Leute zu investieren", sagte Kim. "Diese Studie von IHME ist ein wichtiger Beitrag zur Messung von Humankapital in verschiedenen Ländern und im Zeitverlauf

Die Studie "Messung des Humankapitals: Eine systematische Analyse von 195 Ländern und Gebieten, 1990 bis 2016" wurde in der internationalen medizinischen Fachzeitschrift The Lancet veröffentlicht. Es basiert auf einer systematischen Analyse eines umfangreichen Datenspektrums aus zahlreichen Quellen, einschließlich Behörden, Schulen und Gesundheitssystemen.

Die Studie setzt Finnland an die Spitze. Die Türkei zeigte einen dramatischen Anstieg im Humankapital zwischen 1990 und 2016; Asiatische Länder mit einer bemerkenswerten Verbesserung

inkludieren China, Thailand, Singapur und Vietnam. In Lateinamerika steht Brasilien für Verbesserungen. Diese Länder hatten ein schnelleres Wirtschaftswachstum in diesem Zeitraum als Peer-Länder mit einem niedrigeren Niveau der Humankapital Verbesserung.

Darüber hinaus war die größte Steigerung des Humankapitals unter den afrikanischen Ländern südlich der Sahara in Äquatorialguinea. Einige der weltweit schnellsten Verbesserungen waren im Nahen Osten, darunter Saudi-Arabien und Kuwait, zu beobachten.

Im letzten Vierteljahrhundert gab es nur begrenzte Fortschritte beim Aufbau des Humankapitals in ausgewählten Ländern, die in einen hohen Ausgangswert gestartet haben. Die USA war am sechsten Platz im Humankapital im Jahr 1990 aber fiel zum 27. in 2016 wegen teilweise minimalen Fortschritte bei dem Bildungsstand, die von 13 auf 12 Jahre während dieser Zeit gesunken sind.

Gesundheit und Bildungs Aktivisten, Ökonomen und andere sollten die Ergebnisse als Beweismittel verwenden, um für mehr Aufmerksamkeit zu – und Ressourcen für – Förderung des Humankapitals ihrer Nation zu argumentieren.

"Unterinvestition in Menschen kann durch mangelnde politische Aufmerksamkeit auf das Niveau des Humankapitals angetrieben werden," sagte Murray. "Es existiert derzeit keine regelmäßige und vergleichbare Berichterstattung über alle Länder hinweg auf das Humankapital. Diese Berichterstattung über die nächste Generation – als eine Möglichkeit, Investitionen in Gesundheit und Bildung zu messen – wird es Führungskräften ermöglichen, gegenüber ihren Wählern rechenschaftspflichtig zu sein."

Forscher fanden heraus, dass die Nationen mit größeren Verbesserungen im Humankapital tendenziell auch schnelleres Wachstum des pro-Kopf-BIP haben. Länder im höchsten Quartil der Verbesserungen im Humankapital zwischen 1990 und 2016 hatte eine 1,1 % höhere mittlere jährliche BIP-Wachstumsrate als Länder im unteren Quartil des Humankapitals. Beispielsweise entspricht eine 1,1 % Zunahme der BIP-Wachstumsrate in China zwischen 2015 und 2016 zusätzliche \$163 pro Kopf; in der Türkei, \$268 pro Kopf und in Brasilien 177 \$ pro Kopf.

Die Studie konzentriert sich auf die Anzahl der produktiven Jahre, in denen ein Individuum in jedem Land erwartungsgemäss im Alter zwischen 20 und 64 Jahren arbeiten kann, unter Berücksichtigung von Schuljahren, Lernen in der Schule und funktioneller Gesundheit. Die

Berechnung basiert auf einer systematischen Analyse von 2.522 Erhebungen und Zählungen, die Daten über die Schuljahre liefern; Erprobung von Noten für Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften; und Gesundheitsniveaus im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Produktivität.

Andere Ergebnisse:

- An der Spitze der Liste von 195 Nationen lag Finnlands erwartetes Humankapital 2016 bei 28 Jahren, unmittelbar gefolgt von Island, Dänemark, den Niederlanden (jeweils 27 Jahre) und Taiwan (26 Jahre).
- Niger, Südsudan und Tschad liegen 2016 mit 2 Jahren am niedrigsten, gefolgt von Burkina Faso und Mali (jeweils mit 3 Jahren).
- Im Jahr 2016 übertrafen 44 Länder mehr als 20 Jahre erwartetes Humankapital, während 68 Länder weniger als 10 Jahre hatten.
- Ranking für die 10 bevölkerungsreichsten Länder 2016 waren China (44.), Indien (158.), die Vereinigten Staaten (27.), Indonesien (131.), Brasilien (71.), Pakistan (164.), Nigeria (171.), Bangladesch (161.), Russland (49.) und Mexiko (104.).

Hinsichtlich des erwarteten Humankapitals gab es im Jahr 2016 bemerkenswerte Unterschiede. Insgesamt sind die erwarteten Lebensjahre zwischen 20 und 64 Jahren bei Frauen größer als bei Männern. Darüber hinaus ist der Gesundheitszustand bei Frauen tendenziell höher als bei Männern, mit Ausnahme von Ländern mit hohem Einkommen. Was die Gesamtmaßnahme anbelangt, so sind die Anteile von Humankapital in Ländern mit einem erwarteten Humankapital von weniger als 10 Jahren bei Männern tendenziell höher, während in Ländern mit mehr als 10 Jahren das erwartete Humankapital für Frauen tendenziell höher ist.